

Möglichkeiten der Einführung eines integrierten Campus-Management-Systems basierend auf Referenzprozessmodellen

Bonn 23.02.2011

Referent: Jan Bührig (HIS)

Gliederung

Motivation

- Von der Prozesslandkarte zur Softwarelösung
- Ziel des Referenzprozessmodells

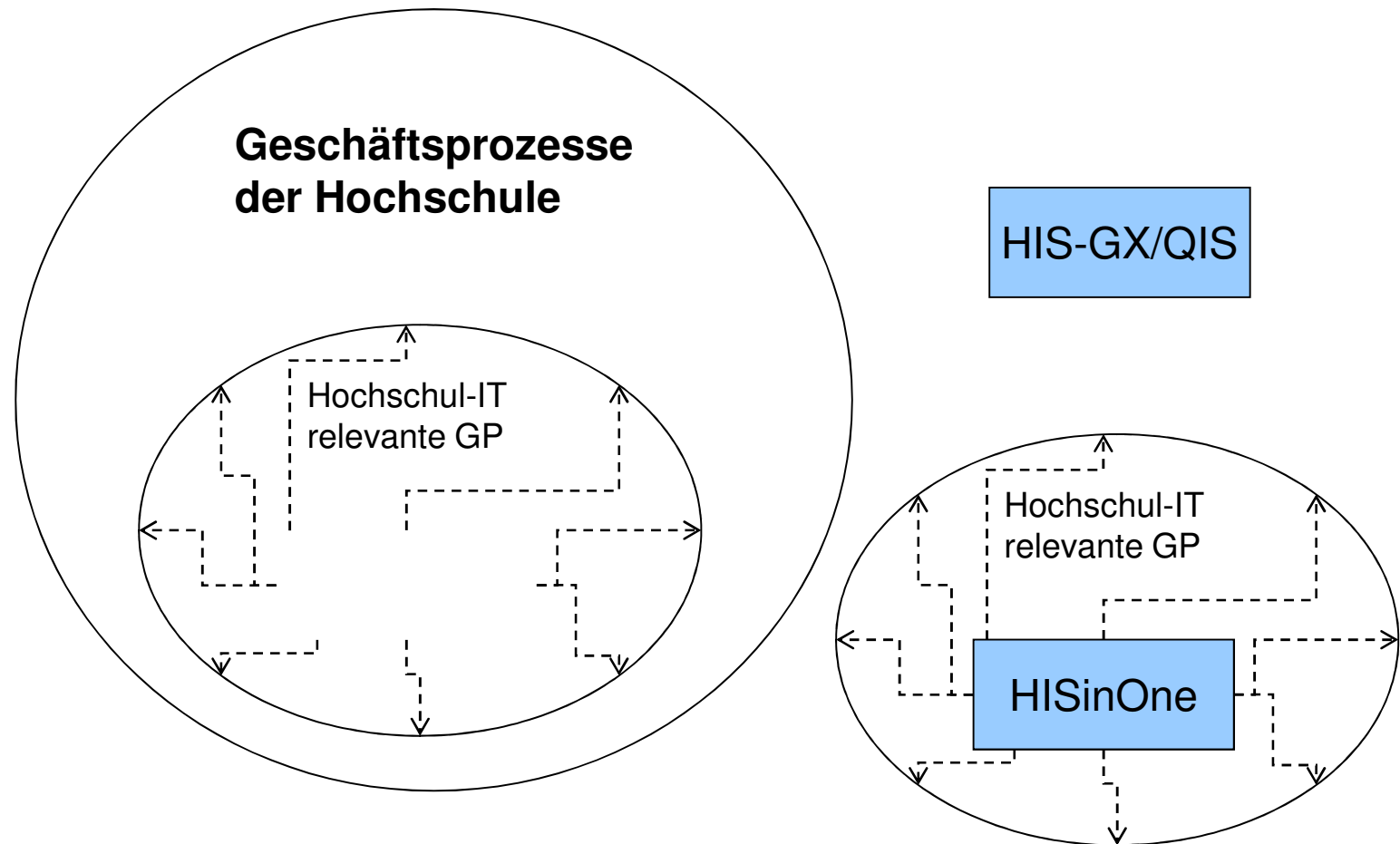
Bestandteile des HIS-Referenzprozessmodells

- Vorgehensmodell: **OOGPM**
- Notation: **UML**
- Konvention: **HIS-Ebenenmodell**

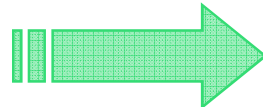
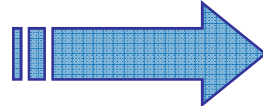
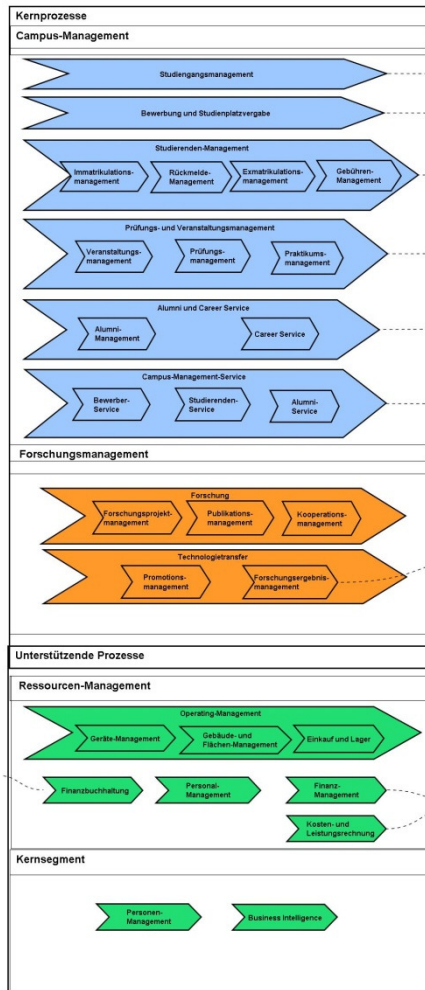
Das HIS-Referenzprozessmodell im Einführungsprojekt

- Einführung mit dem HIS-Referenzprozessmodell
- Nutzen des Referenzprozessmodells für die Qualitätssicherung

Motivation



Von der Prozesslandkarte zur Softwarelösung



Nutzen des Referenzmodells

- Transparenzschaffung
- Verbesserte Problem- und Potenzialidentifikation
- Akzeptanzschaffung
- Komplexitätsreduktion und -beherrschung
- Vereinfachung der Kommunikation
- Erhöhte Vergleichbarkeit von Ergebnissen
- Hochschulmodell aus der Einführung ist Basis für den HISinOne Support

Geschäftsprozesse als Teil des HIS Referenzmodells

Das HIS Referenzmodell wird u.a. folgende Elemente enthalten:

- Muster-Geschäftsprozesse für das Campus-, Forschungs- und Ressourcen-Management,
- IT-Systemprozesse (von HISinOne und ggf. ergänzenden Systemen),
- Standard-Abbildung der Muster-Geschäftsprozesse auf die IT-Systemprozesse.

Gliederung

Motivation

- Von der Prozesslandkarte zur Softwarelösung
- Ziel des Referenzprozessmodells

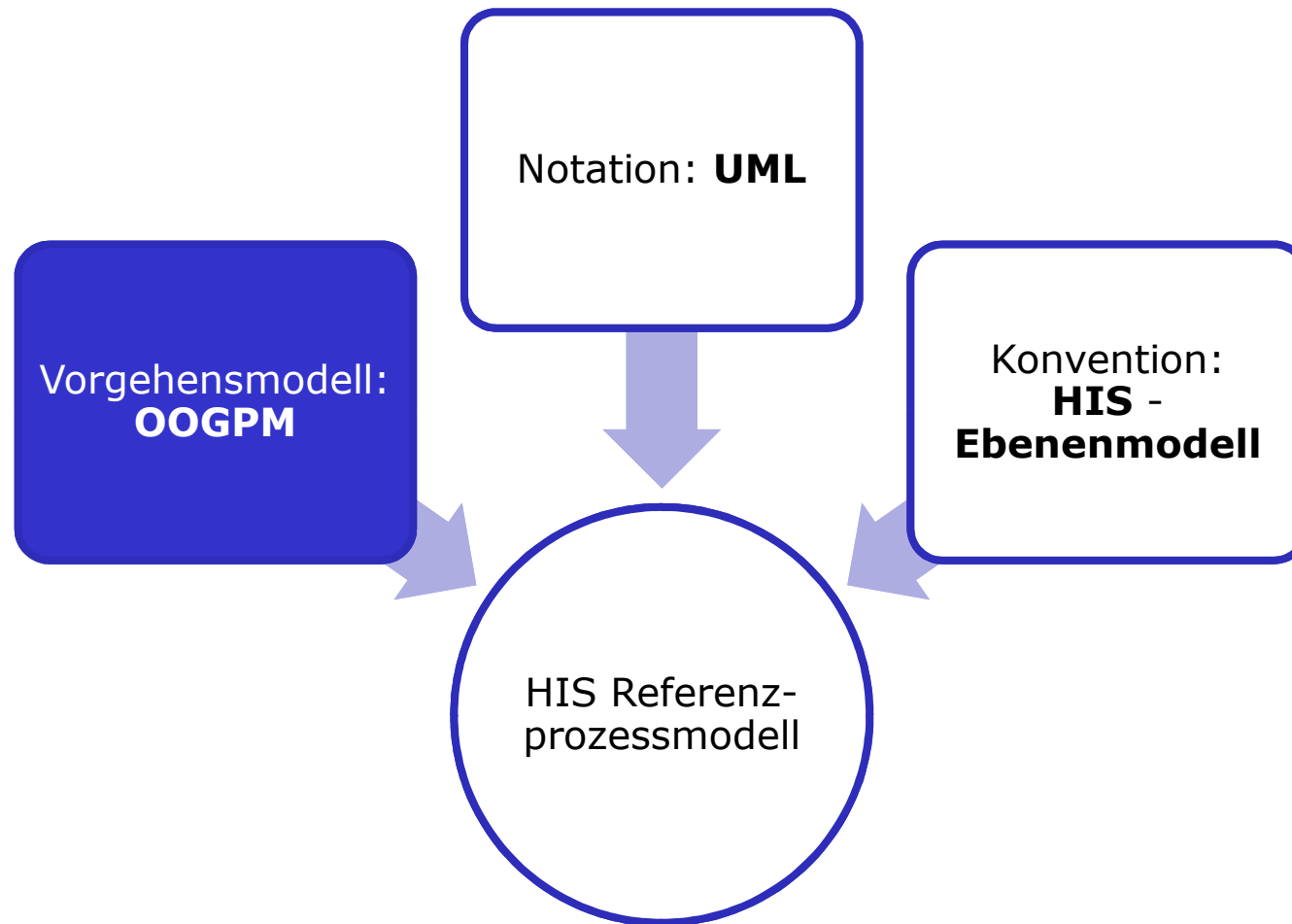
Bestandteile des HIS-Referenzprozessmodells

- Vorgehensmodell: **OOGPM**
- Notation: **UML**
- Konvention: **HIS-Ebenenmodell**

Das HIS-Referenzprozessmodell im Einführungsprojekt

- Einführung mit dem HIS-Referenzprozessmodell
- Nutzen des Referenzprozessmodells für die Qualitätssicherung

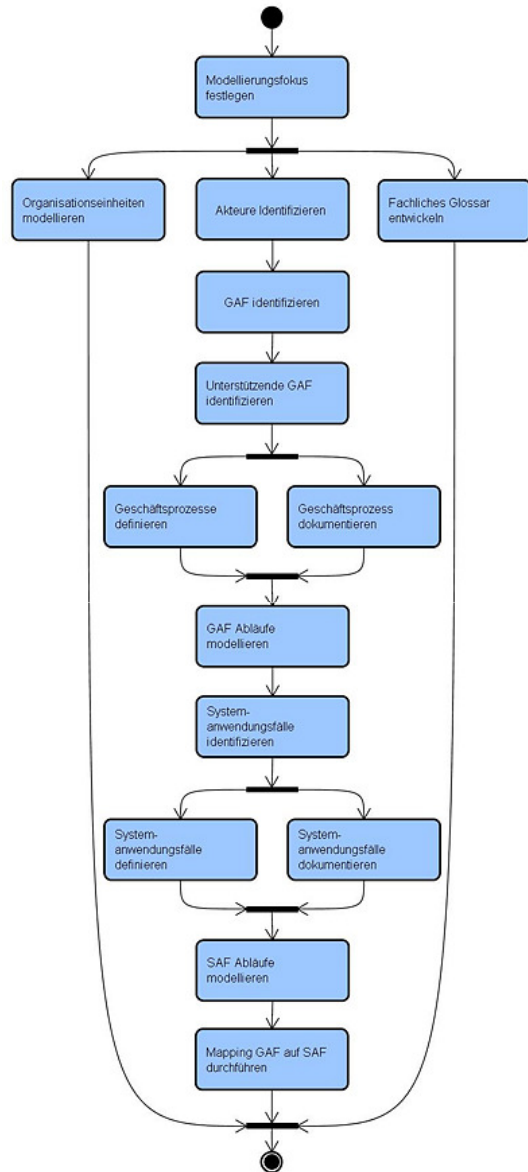
Bestandteile des HIS Referenzmodells



OOGPM als Vorgehensmodell zur GPM

- HIS-Vorgehensmodell wurde in Anlehnung an die OOGPM entwickelt (Oestereich et al.,2003).
- Reduzierung auf die nötigsten Arbeitsschritte und Beschreibungselemente.
- Das HIS-Vorgehensmodell hat das Ziel möglichst alle Anwendungsfälle (mit den möglichen Varianten) des Modellierungsfokus zu erfassen und zu beschreiben.

Vorgehensmodell OOGPM-HIS



- Modellierungsfokus festlegen
- Organisationseinheiten modellieren
- Geschäftspartner identifizieren
- GAF aktiver Geschäftspartner identifizieren
- weitere unterstützende GAF identifizieren
- Geschäftsprozesse definieren
- Geschäftsprozess dokumentieren
- GAF beschreiben + GAF Abläufe modellieren

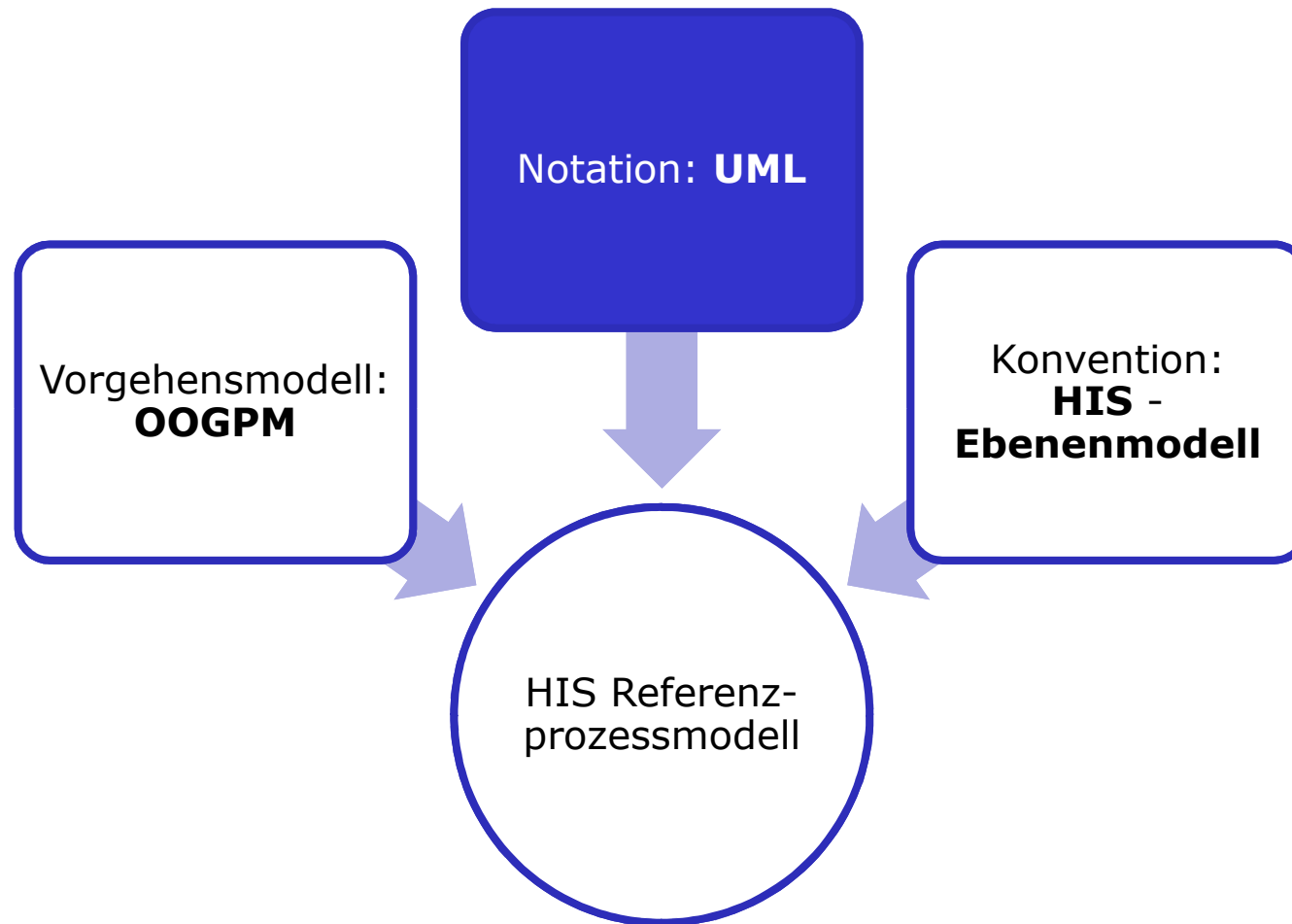
Hochschule und HIS

- SAF identifizieren
- Systemprozesse definieren
- Systemprozesse dokumentieren
- SAF beschreiben + SAF Abläufe modellieren
- Mapping GP/SP

HIS

HIS und Hochschule

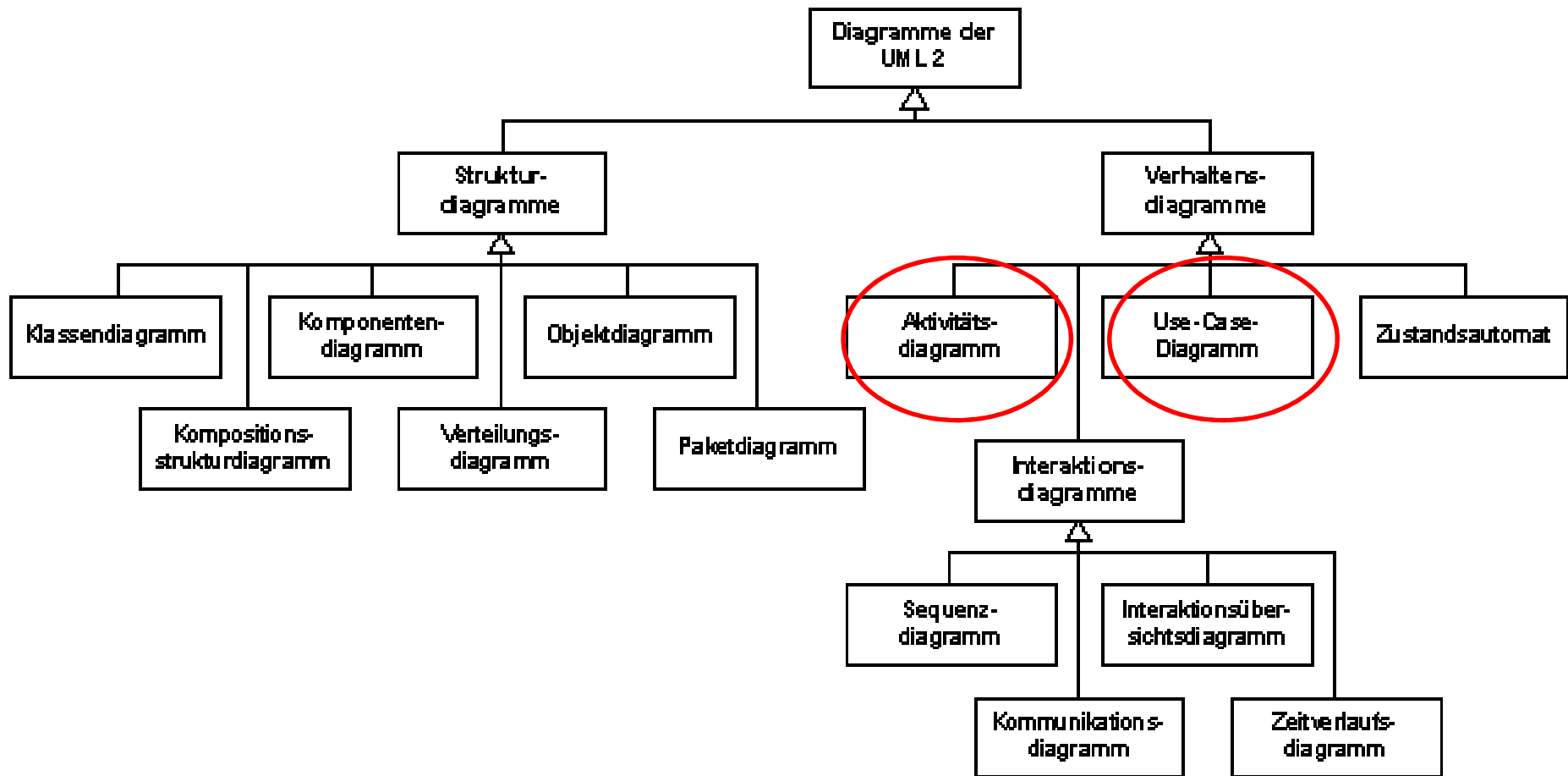
Bestandteile des HIS Referenzmodells



UML als Metamodell zur Geschäftsprozessmodellierung

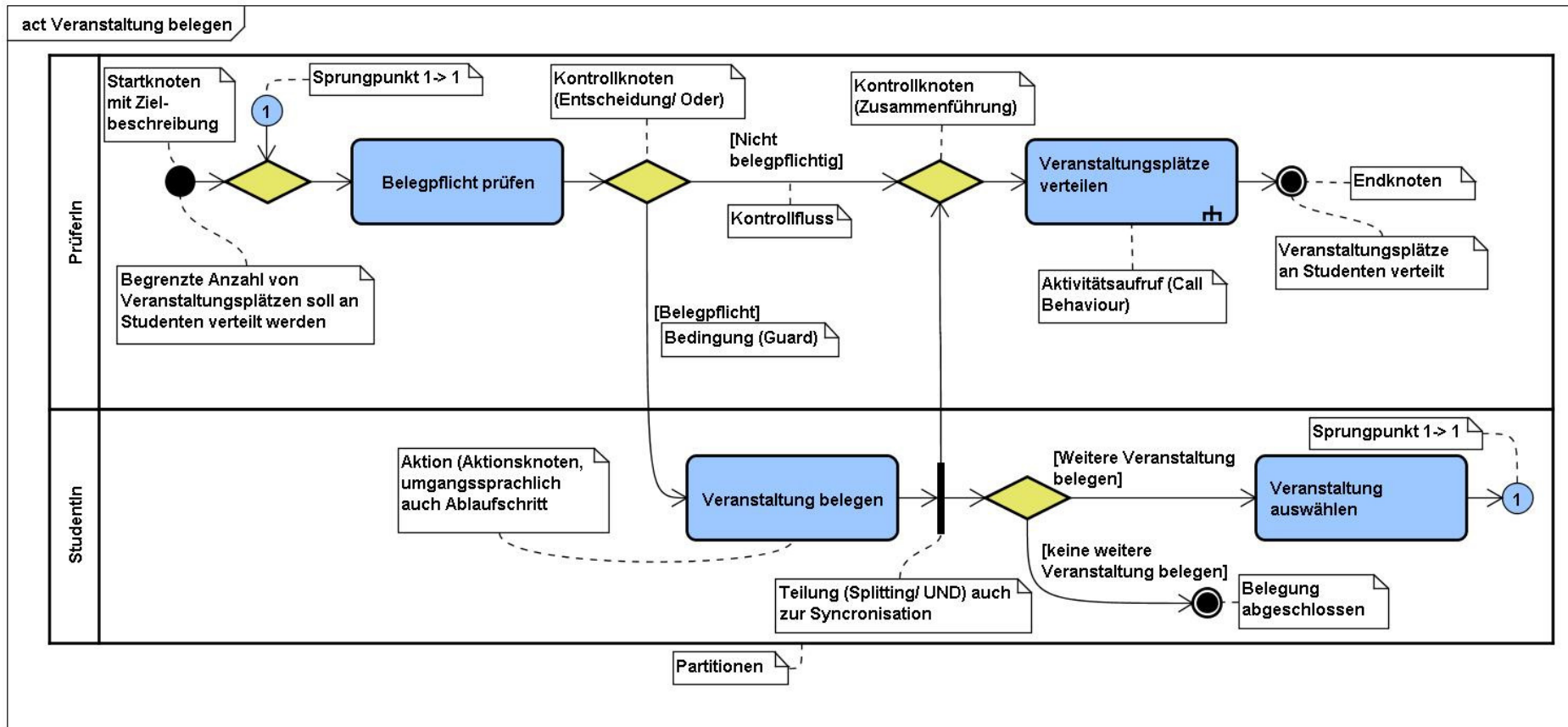
- Die **Unified Modeling Language (UML)** ist eine grafische Modellierungssprache und Notation zur Spezifikation, Konstruktion, Visualisierung und Dokumentation von Modellen für Softwaresysteme.
- Bei der UML handelt es sich um eine Sprache und Notation zur Modellierung. Sie ist keine Methode!
- UML2 Notation, Werkzeuge: Astah (kostenfreie Community Version, Professional kostenpflichtig).

Diagrammtypen der UML 2.0

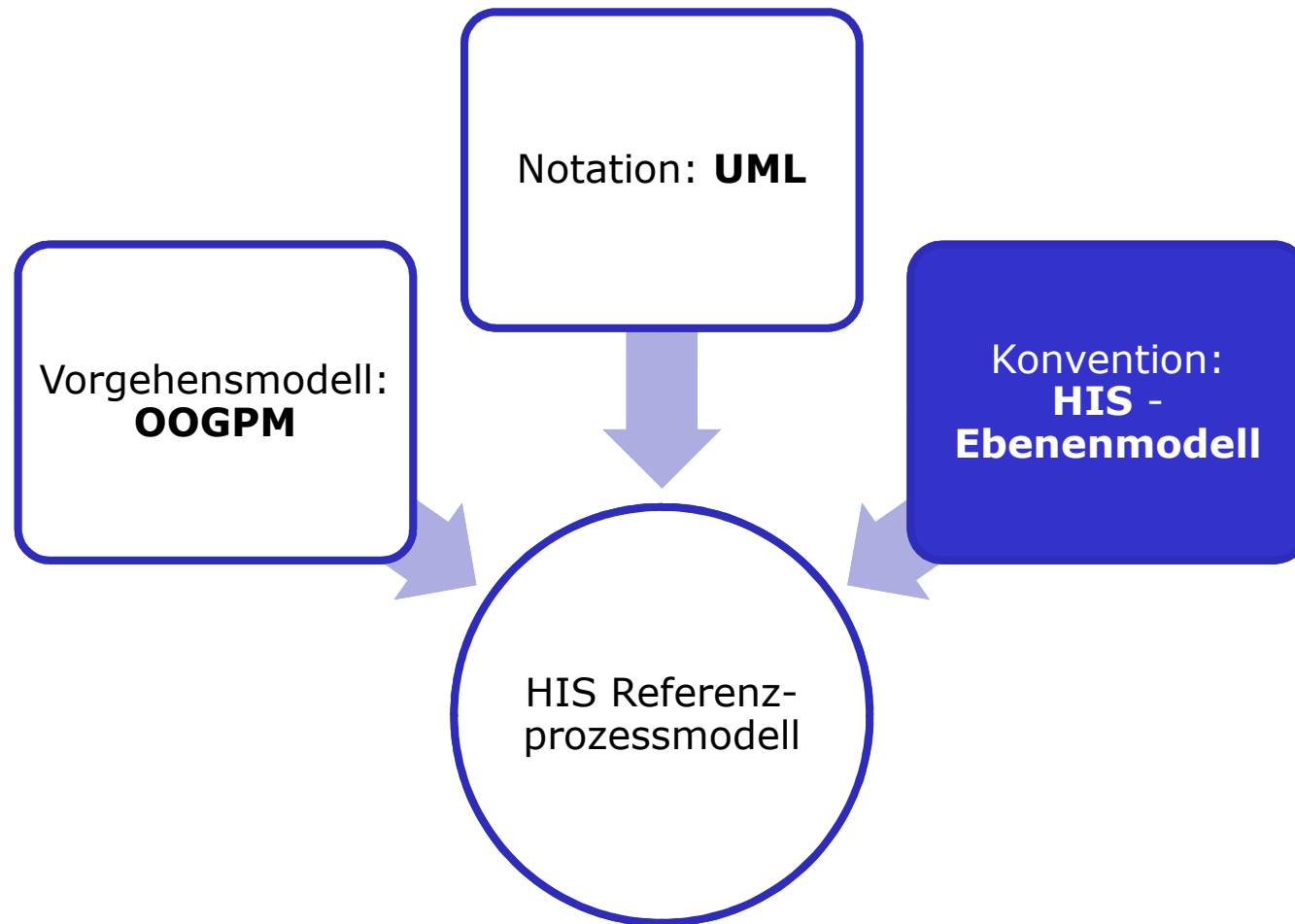


(nach Jeckel et al.,2004)


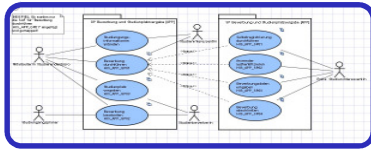
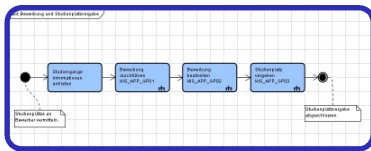
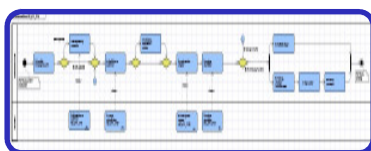
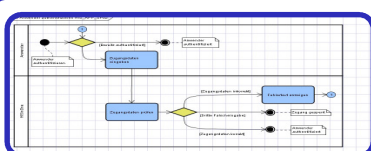
Notationsübersicht



Bestandteile des HIS Referenzmodells



Ebenen Referenzprozessmodell

	<p>Ebene 1: Prozesslandkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> •Modellierungsfokus •Ziele benennen •Prozesslandkarte
	<p>Ebene 2: Geschäftsanwendungsfälle (GAF) eines Geschäftsprozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> •Geschäftsanwendungsfälle und Systemanwendungsfälle darstellen •Akteure und Rollen darstellen •Nur GAF die in Ebene 3 verwendet werden und nur Association Beziehungen
	<p>Ebene 3: Fachliche Abfolge GP/GAF</p> <ul style="list-style-type: none"> •GAF in eine fachliche Abfolgebeziehung überführen •GP Frage: Was muss ich tun um das gesetzte Ziel zu erreichen? •Keine Partitionen und nur call behaviours
	<p>Ebene 4: Workflow</p> <ul style="list-style-type: none"> •GP Frage: Wie erreiche ich mein gesetztes Ziel? •Ablauf in Partitionen und besteht möglichst nur aus Aktionen •Ein Mapping auf die Systemprozesse durch <<trace>> (Systempartition unten)
	<p>Ebene 5: Systemanwendungsfall</p> <ul style="list-style-type: none"> •Die direkte Interaktion zwischen dem Benutzer und dem System (Systempartition oben) •Der SAF ist zeitlich kohärent und hat festgelegte ein- und Ausgangszustände

Gliederung

Motivation

- Von der Prozesslandkarte zur Softwarelösung
- Ziel des Referenzprozessmodells

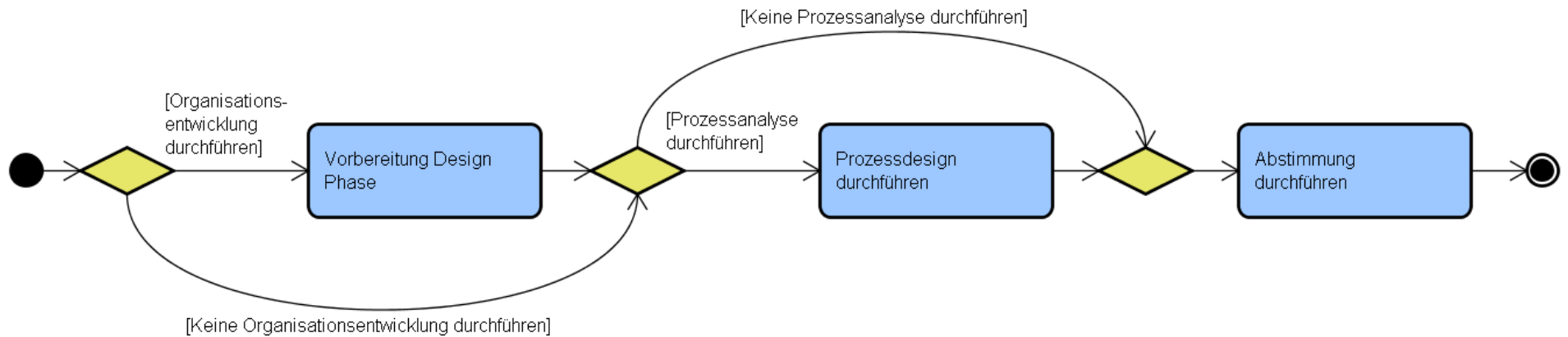
Bestandteile des HIS-Referenzprozessmodells

- Vorgehensmodell: **OOGPM**
- Notation: **UML**
- Konvention: **HIS-Ebenenmodell**

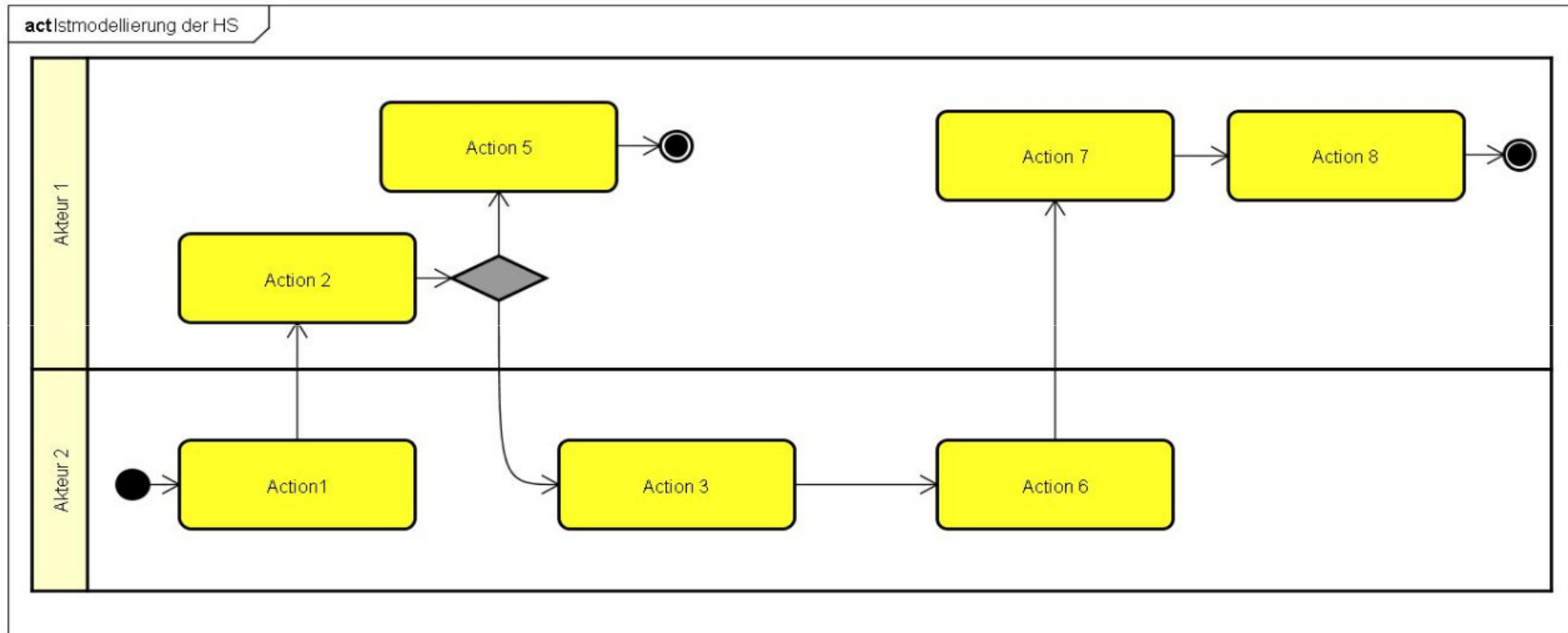
Das HIS-Referenzprozessmodell im Einführungsprojekt

- Einführung mit dem HIS-Referenzprozessmodell
- Nutzen des Referenzprozessmodells für die Qualitätssicherung

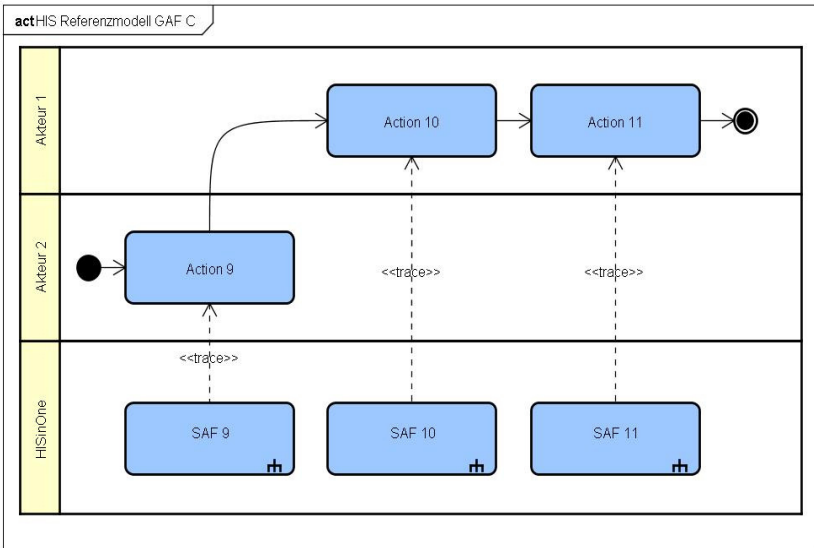
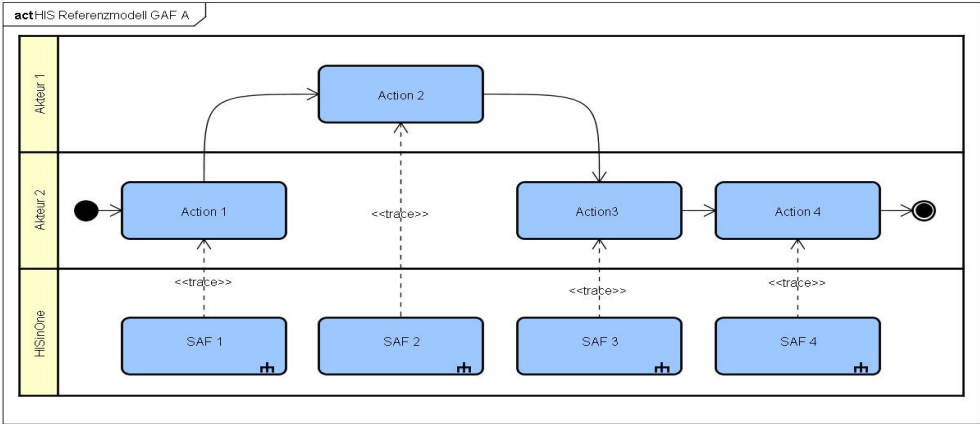
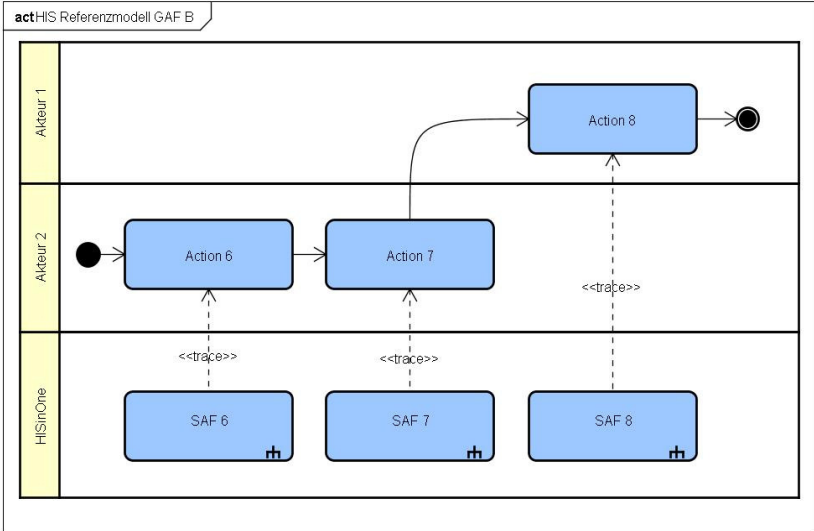
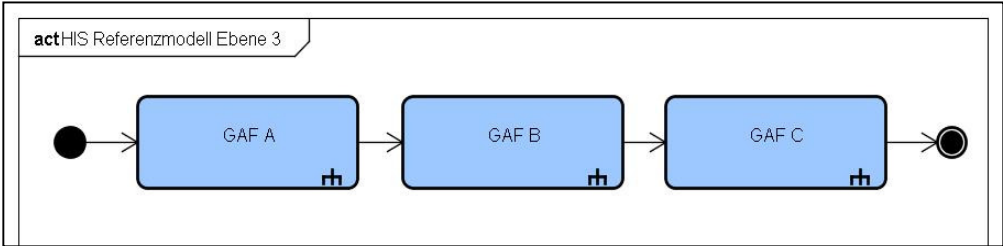
Prozessdesign mit dem HIS Referenzprozessmodell



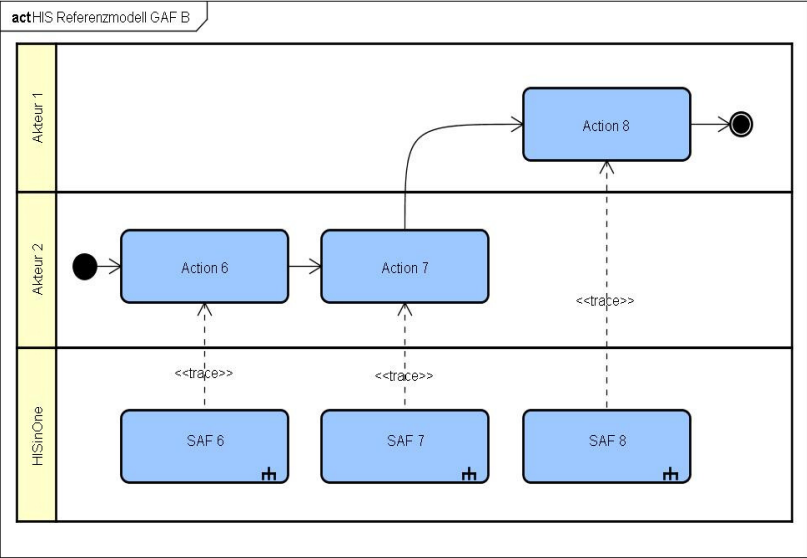
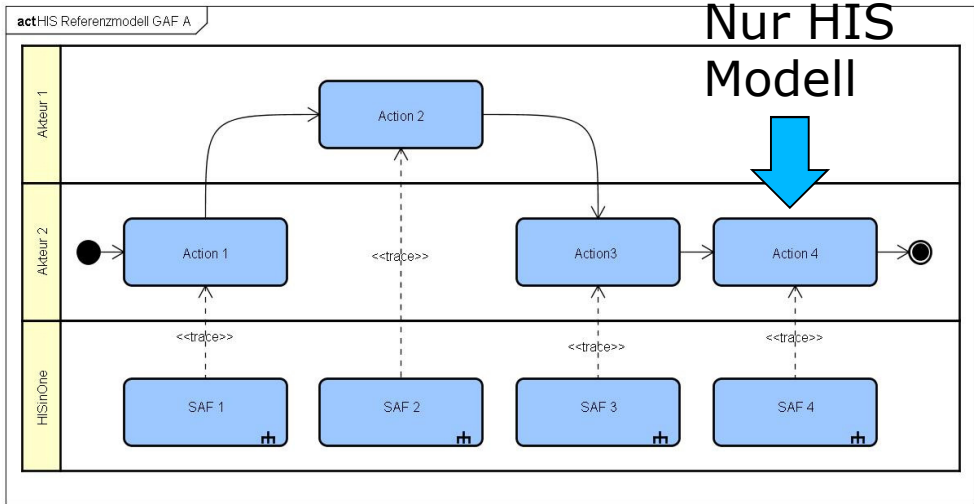
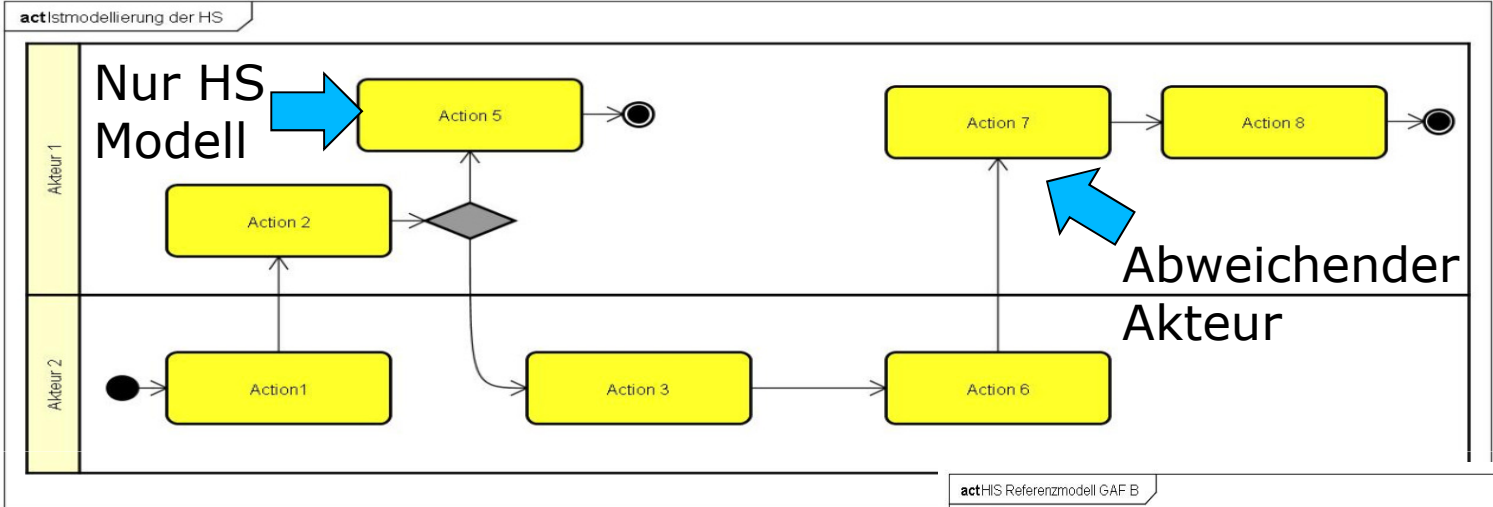
Beispiel A: Ist-Modell der HS



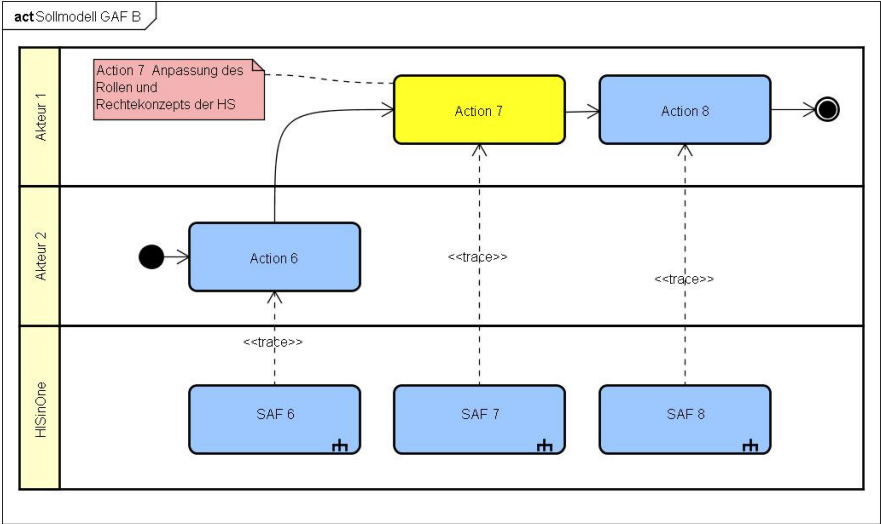
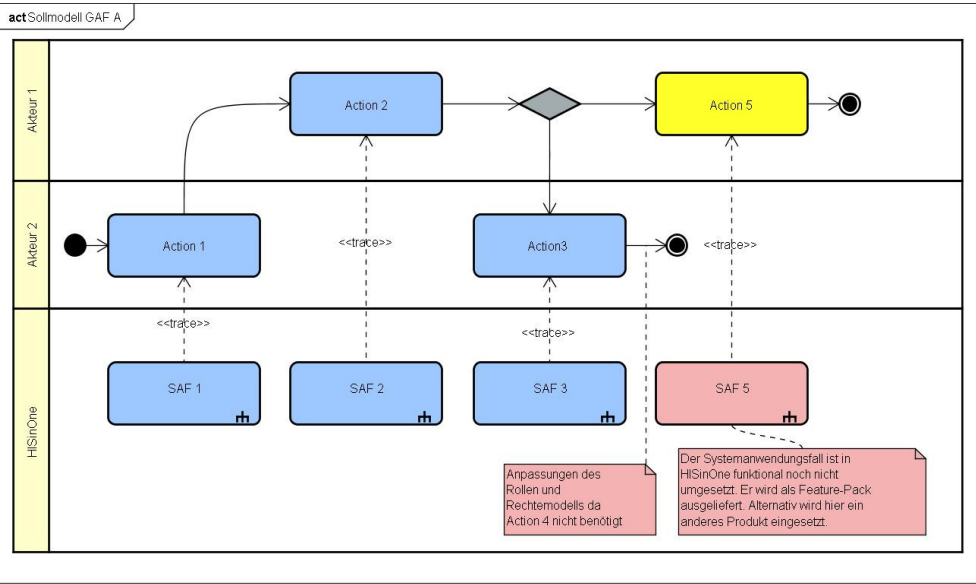
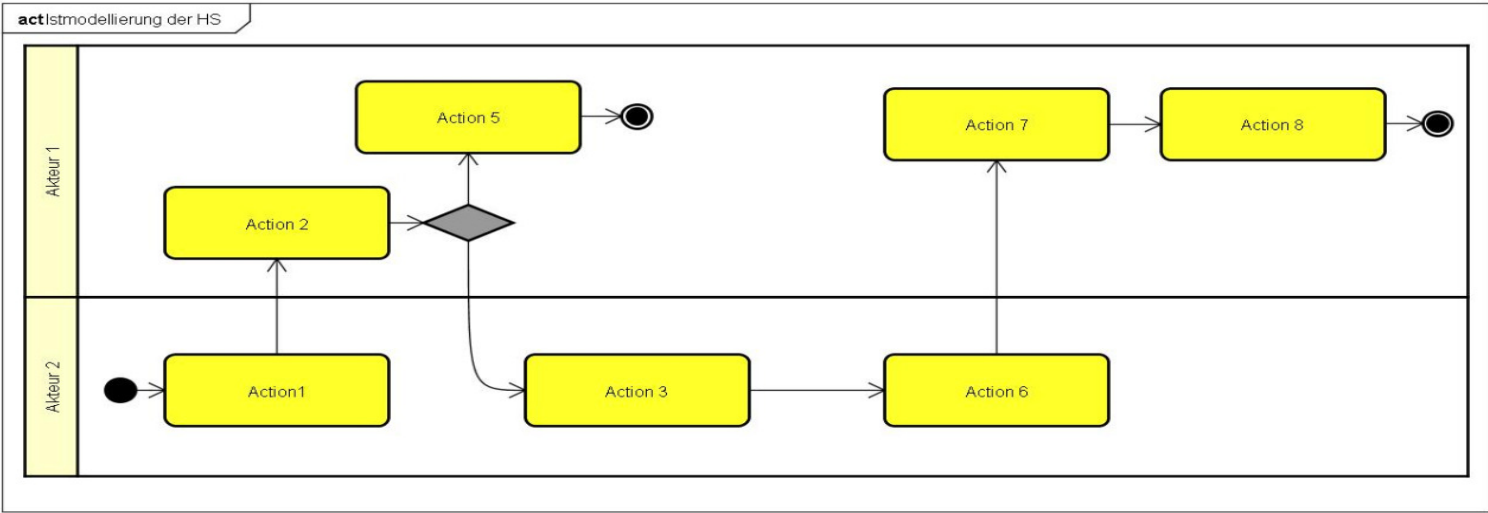
HIS-Referenzmodell



Beispiel A: Abweichungen vom Referenzmodell identifizieren



Beispiel A: Sollkonzept



Beispiel B: Sollkonzeption im HIS-Referenzmodell

